

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Klimaschutzlandesrat Rudi Anschöber

Vertreter/innen von „Fridays for Future“

Vertreter/innen von „Parents for Future“

21. Mai 2019

zum Thema

Oberösterreichs Klimabewegung wird immer stärker

Gemeinsam unsere Zukunft sichern – Vorschau auf die große

Klimademo am Freitag und welche politischen Maßnahmen

es jetzt dringend braucht

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Oberösterreichs Klimabewegung wird immer stärker Gemeinsam unsere Zukunft sichern – Vorschau auf die große Klimademo am Freitag und welche politischen Maßnahmen es jetzt dringend braucht

Oberösterreichs Klimaschutzbewegung wächst und wird immer stärker: Wir alle wollen erreichen, dass endlich das Notwendige von der Politik gemacht wird, damit Österreich und die EU die Ziele des Pariser Weltklimavertrages umsetzen. Bereits weit über 3.000 Personen haben die von Landesrat Rudi Anschober initiierte überparteiliche Petition www.klimaschutzjetzt.at, die Notbremse gegen drohende Milliardenstrafzahlungen durch ein völliges Versagen beim Klimaschutz, in den ersten Tagen unterzeichnet. Immer stärker wird das Engagement auf lokaler Ebene – durch mittlerweile bereits 291 Gemeinden, 719 Unternehmen und 210 Bildungseinrichtungen in Oberösterreich im Klimabündnis. Und immer mehr Vertreter/innen der Zivilgesellschaft, Gemeinden, Betriebe, Bildungseinrichtungen und Pfarren leisten einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz in unserem Land. Nach dem Vorbild Greta Thunbergs und als Teil von „Fridays for Future“ demonstrieren junge Menschen, Schüler/innen und Student/innen jeden Freitag auch in Oberösterreich, für den Klimaschutz und gegen den sorglosen und rücksichtslosen Umgang mit der Natur. Unterstützt werden sie von den „Parents For Future“ und den „Scientists For Future“.



Weltweit, in Europa, in Österreich und Oberösterreich gehen viele Tausende junge Menschen auch am 24. Mai, dem 2. weltweiten Aktionstag der Initiative „Fridays for Future“, für ihre Zukunft und für den Klimaschutz auf die Straße. In Linz wird am Freitag wieder unter dem Motto „Fridays for Future“ für konsequenten Klimaschutz demonstriert, Treffpunkt ist um 11.55 Uhr am Hauptplatz. Es werden rund 1.500 Teilnehmer/innen erwartet. Wir alle rufen dazu auf, am Freitag zu kommen und ein starkes Zeichen für den Klimaschutz zu setzen! www.fridaysforfuture.at.

Alle sind aufgerufen mitzumachen!

Es ist fünf vor zwölf: Warum jetzt dringend gehandelt werden muss

Die Europäische Union hat sich beim Pariser Weltklimavertrag als ein wesentlicher Vertragspartner zu einer klaren Trendwende bei den seit Jahren steigenden Emissionen von Treibhausgasen verpflichtet. Österreich muss in diesem Zusammenhang eine Einsparung von zumindest 36 Prozent bis zum Jahr 2030 erreichen. Dafür müssen die Mitgliedsstaaten bis Jahresende jeweils einen Klimaplan vorlegen, der ausreichende und geeignete Maßnahmen enthält, um die eigenen Klimaziele zu erreichen. Der vorliegende Entwurf der Bundesregierung reicht bei weitem nicht aus und würde nach bisherigen Berechnungen von Fachexpert/innen dazu führen, dass Strafzahlungszahlungen von bis zu 10 Milliarden Euro bis 2030 verursacht würden. In Oberösterreich würden 300 Mio. Euro an Strafzahlungen drohen. Besser wäre es, das Geld jetzt in die Zukunft unserer Kinder zu investieren, anstatt später Strafen zu zahlen!

	Kosten in Mio. € bei 100 € pro Tonne CO ₂ -äq										Summe
	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	
Bund	247	356	465	574	683	792	901	1.010	1.118	1.227	7.371
Burgenland	2	3	4	5	6	7	7	8	9	10	61
Kärnten	4	6	7	9	11	13	14	16	18	20	117
Niederösterreich	12	17	22	27	32	37	43	48	53	58	349
Oberösterreich	10	15	19	24	29	33	38	42	47	51	308
Salzburg	4	6	7	9	11	12	14	16	18	19	115
Steiermark	9	13	16	20	24	28	32	35	39	43	259
Tirol	5	8	10	12	15	17	19	21	24	26	157
Vorarlberg	3	4	5	6	8	9	10	11	12	14	82
Wien	13	19	25	31	37	42	48	54	60	66	395
Gesamt	308	445	581	717	853	989	1.126	1.262	1.398	1.534	9.214

Abbildung 1: Strafzahlungen und Kosten für die Bundesländer

Katastrophale Bewertung der Entwürfe der Klimapläne der Mitgliedsstaaten - derzeit würde niemand die Klimaziele erreichen, Österreich ist besonders schwach!

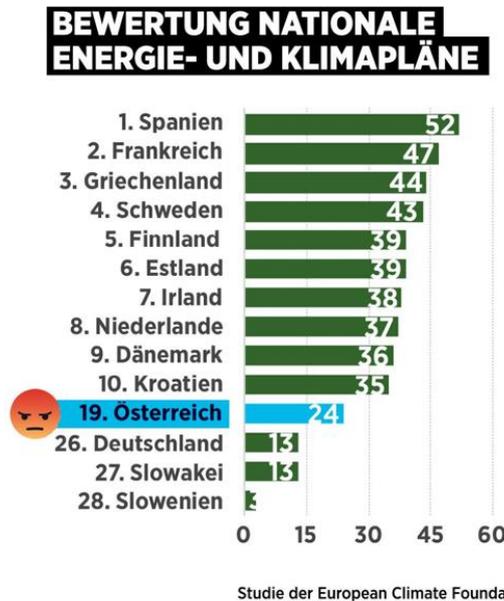


Abbildung 2: Bewertung Nationale Energie- und Klimapläne. in Prozentpunkten. Die Studie der European Climate Foundation finden Sie unter <https://europeanclimate.org/wp-content/uploads/2019/05/Planning-for-Net-Zero.-Assessing-the-draft-NECPs.pdf>

Auch im Bereich der Treibhausgas-Emission befindet sich Österreich im EU-Vergleich unter den Schlusslichtern:

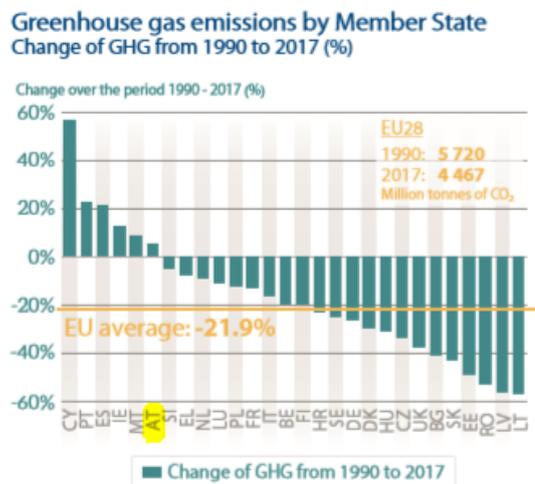


Abbildung 3: European Parliamentary Research Service

Für Oberösterreichs Klimaschutzlandesrat Rudi Anschober zeigen diese katastrophalen Ergebnisse, dass in dieser Entscheidungsphase überparteilich Druck ausgeübt werden muss, damit es doch noch zum notwendigen Nachbessern des Klimaplanes kommt und damit die Strafgeldmilliarden vermieden werden können. Anschober: *„Wir brauchen daher ein breites überparteiliches Bündnis in Österreich - und zwar auf allen Ebenen - mit Beschlüssen von vielen Bürgermeisterinnen und Gemeinden, mit der Unterstützung von möglichst vielen Privatpersonen und mit der Unterstützung großer Teile der Wirtschaft.“*

Anschober hat deshalb in Zusammenarbeit mit vielen Klimaschutzlandesrät/innen die Petition www.klimaschutzjetzt.at gestartet, die eine Drehscheibe für die wachsende Allianz werden soll. Anschober: *„Jetzt brauchen wir die Unterstützung aller in allen Teilen der Gesellschaft.“*

Die Forderungen der Petition „Heute für morgen - Klimaschutz Jetzt!“

Die Klimareferent/innen der Bundesländer haben die notwendigen Nachbesserungen auf Antrag von Landesrat Anschober in einem einstimmigen Beschluss aller Klimaschutzreferenten zusammengefasst:

Die Landesklimaschutzreferent/innenkonferenz sieht dringenden Handlungsbedarf und fordert Frau Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus in ihrer Koordinierungsfunktion auf, gemeinsam mit den anderen zuständigen Bundesministerien und den Ländern die Umsetzung eines umfassenden Maßnahmenpaketes voranzutreiben, das die folgenden Punkte beinhaltet:

1. Das Erreichen der Ziele des Pariser Übereinkommens soll als vorrangiges Verfassungsziel in der Bundesverfassung der Republik Österreich verankert werden. Die Landesklimaschutzreferent/innenkonferenz wird sich ihrerseits

um eine Verankerung des Klimaschutzes auch in den Landesverfassungen bemühen.

2. Vorrang für eine beschleunigte Energiewende: Sicherstellung eines funktionierenden Rechtsrahmens für 100 Prozent Erneuerbaren Strom bis 2030, 45 – 50 Prozent Erneuerbarer Energie am Brutto-Endenergieverbrauch bis 2030, 60 Prozent Erneuerbare Wärme bis 2030 und 100 Prozent Erneuerbare Energie bis 2050.
3. Konsequente Einleitung der Mobilitätswende: Eine Milliarde Euro pro Jahr zusätzlich für den Ausbau des Öffentlichen Verkehrs in urbanen Räumen plus eine Milliarde zusätzlich pro Jahr für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs in ländlichen Regionen. Einführung eines preislich attraktiven, breit leistbaren Österreich Tickets für den gesamten Öffentlichen Verkehr, Umsetzungsstart Beginn 2020. Start einer Offensive für den Fuß- und Radverkehr. Lenkungsmaßnahmen im Sinne des Verursacherprinzips zur Verbesserung der Kostenwahrheit im Güterverkehr.
4. Streichung klimaschädigender Subventionen durch den Bund. Ökologische Modernisierung der Wirtschaft durch Stärkung von Bildung, Forschung und Innovation und Neuausrichtung des Steuer- und Fördersystems forcieren. Die Landesklimaschutzreferent/innenkonferenz wird sich für die Streichung klimaschädigender Subventionen im Bereich der Länder einsetzen.
5. Umsetzung einer aufkommensneutralen ökosozialen Steuerreform im Jahr 2020. Klimaschädliches Verhalten wird belastet und klimaschützendes Verhalten belohnt – die Verwendung Erneuerbarer Energie, die Nutzung des Öffentlichen Verkehrs, biologische, regionale und saisonale Lebensmittel.

Die Landesklimaschutzreferent/innenkonferenz setzt sich ihrerseits für eine flächendeckende klimaschonende Raumordnungspolitik ein.

Große Mehrheit in einer ersten Umfrage für Klimaschutz statt Strafzahlungen

In einer noch nicht veröffentlichten Umfrage in Oberösterreich (SORA mit 700 Befragten) wurden die Oberösterreicher/innen befragt: „Stimmen Sie folgenden Aussagen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu? Österreich darf nicht riskieren, die Klimaziele zu verfehlen und dann Milliarden an Strafen zu zahlen.“ Eine großartige Mehrheit von 87 Prozent unterstützt diese Meinung, dass Österreich nicht riskieren darf, die Klimaziele zu verfehlen und dann Milliarden an Strafen zu zahlen. Diese enorme Mehrheit zieht sich durch alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen.

Stimmen Sie folgenden Aussagen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu?
Österreich darf nicht riskieren, die Klimaziele zu verfehlen und dann Milliarden an Strafen zu bezahlen

		(n)	sehr	ziemlich	wenig	gar nicht	weiß nicht/keine Angabe
GESAMT		700	57%	30%	6%	4%	4%
Geschlecht	männlich	340	54%	32%	6%	5%	4%
	weiblich	361	60%	27%	6%	3%	5%
Alter	16 bis 29	141	52%	33%	5%	2%	8%
	30 bis 44	157	55%	33%	7%	2%	3%
	45 bis 59	193	60%	28%	4%	4%	4%
	60+	204	60%	26%	6%	5%	3%
Geschlecht x Alter	Männer bis 44 Jahre	151	48%	37%	6%	4%	5%
	Männer 45 Jahre und älter	186	58%	28%	5%	5%	4%
	Frauen bis 44 Jahre	147	58%	28%	7%	1%	6%
	Frauen 45 Jahre und älter	212	61%	26%	5%	4%	4%
Bildung	Ohne Matura	537	56%	31%	5%	4%	5%
	Mit Matura	154	60%	26%	6%	3%	4%
Urbanität	Linz	89	58%	28%	5%	5%	3%
	Urbane Gemeinden	222	60%	26%	7%	3%	5%
	Ländliche Gemeinden	378	55%	31%	5%	4%	5%
Geschlecht x Urbanität	Männer Linz/urbane Gemeinden	156	53%	31%	6%	6%	4%
	Männer ländliche Gemeinden	177	54%	33%	6%	3%	4%
	Frauen Linz/urbane Gemeinden	155	65%	23%	7%	1%	4%
	Frauen ländliche Gemeinden	201	56%	30%	5%	4%	5%
Alter x Urbanität	Bis 44 Jahre Linz/urbane Gemeinden	147	56%	29%	7%	3%	5%
	Bis 44 Jahre ländliche Gemeinden	149	51%	36%	5%	2%	6%
	45 Jahre und älter Linz/urbane Gemeinden	163	62%	25%	5%	4%	3%
	45 Jahre und älter ländliche Gemeinden	226	58%	28%	5%	5%	4%
Kind(er) unter 16 im Haushalt	nein	351	61%	27%	4%	3%	5%
	ja	344	52%	32%	8%	4%	4%
Haushaltseinkommen	Ich kann gut davon leben	292	62%	26%	5%	1%	4%
	Es reicht einigermaßen aus	253	53%	33%	6%	4%	4%
	Es reicht nicht/nur knapp aus	132	49%	32%	7%	7%	5%

Abbildung 4: SORA, Klima- und Artenschutz, Tabellenband, Wien, Mai 2019, Seite 32.

Global Strike For Climate II am Freitag in Linz und weltweit

Weltweit, in Europa, in Österreich und Oberösterreich gehen junge Menschen am 24. Mai, dem 2. weltweiten Aktionstag der Initiative „Fridays for Future“, für ihre Zukunft und für den Klimaschutz auf die Straße. Unterstützt werden sie von vielen Eltern und zahlreichen namhaften Wissenschaftler/innen wie Prof. Helga Kromp-Kolb von der Universität für Bodenkultur. Auch in Linz wird am Freitag wieder unter dem Motto „Fridays for Future“ für konsequenten Klimaschutz demonstriert, Treffpunkt ist um 11.55 Uhr am Hauptplatz. Die Veranstalter rechnen mit bis zu 1.500 Teilnehmer/innen. www.fridaysforfuture.at

Der 15. März war erst der Anfang! In über 2.000 Städten in mehr als 100 Ländern gingen mehr als 1,5 Millionen Jugendliche und Erwachsene auf die Straße um für die Einhaltung des 1,5 Grad Ziels zu kämpfen. Seither wurde viel über Fridays For Future berichtet. Viel zu oft allerdings nach wie vor, ging es dabei um die Frage, ob Schüler denn überhaupt streiken dürfen und viel zu selten ging es dabei um die drohende Klimakatastrophe bzw. darum, dass viel zu wenig dagegen unternommen wird.

Deshalb müssen wir weitermachen! Am **24. Mai** wird sich die Welt zum zweiten Mal erheben, um wieder mit Nachdruck aufmerksam zu machen, dass wir dabei sind, unsere Zukunft aufgrund kurzfristiger Interessen aufs Spiel zu setzen.

Programm:

- 11.55- 12.30 Versammlung am Hauptplatz Linz
- 12.30 - 14.00 Demozug (Nibelungenbrücke nach Urfahr und zurück zum Landhausplatz)
- 14.00 - 14.30 Schlusskundgebung beim Landhaus

Statement „Parents For Future“: *„Wir, die Parents For Future Oberösterreich, sehen es als unsere moralische Pflicht, unsere Kinder im Kampf gegen die drohende Klimakatastrophe zu unterstützen. Die Einhaltung des im Pariser Klimaschutzabkommen vereinbarten 1,5 Grad Ziels sehen wir als*

Grundvoraussetzung für eine friedliche und lebenswerte Zukunft. Entsprechend werden wir unseren Kindern und allen Jugendlichen solange zur Seite stehen, wie es notwendig ist – bis die Handelsträger Maßnahmen für wirkungsvollen Klimaschutz ergreifen.“

Statement “Scientists for Future” – Prof. Helga Kromp Kolb (Universität für Bodenkultur: Die Jahresklimaberichte 2018 der Welt Meteorologischen Organisation (WMO) und des Climate Change Centers Austria (CCCA) belegen Hitze, Dürre, Überschwemmungen und Stürme weltweit und wachsende Schäden für Mensch, Umwelt und Wirtschaft. Wirksame Maßnahmen gegen die Klimakrise werden immer dringlicher. In Österreich sind mit 776 Hitzetoten 2018 fast doppelt so viele Menschen wegen der Hitze vorzeitig gestorben, wie es Verkehrstote gab – und das obwohl keine Rekordtemperaturen verzeichnet wurden. Es waren anhaltend hohe Temperaturen mit geringer nächtlicher Abkühlungen, die die Menschen belasteten. Die anhaltende Trockenheit hat eine Borkenkäferkatastrophe in den Wäldern nördlich der Alpen mit 5,2 Mio. Vorratsfestmeter Schadholz ausgelöst und in Vorarlberg zu Futtermangel beim Weidevieh geführt. Näheres dazu und zu anderen Extremereignissen findet man im Klimastatusbericht Österreich 2018.

Auf der globalen Ebene wurde in Algerien mit 51,3 °C ein neuen Hitzerekord für Afrika gemessen, in der Arktis war 2018 das wärmste Jahr, das je gemessen wurde und in der Antarktis hat sich der Gletscherschwund seit 2012 verdreifacht, so die Weltmeteorologische Organisation WMO. Es gibt aus wissenschaftlicher Sicht keine Entwarnung - im Gegenteil: Der Klimawandel schreitet voran, die Auswirkungen des Klimawandels werden mit jeder weiteren Erwärmung überproportional steigen. Der IPCC Bericht von 2018 sagt deutlich: Jedes Zehntel Grad ist wichtig; jedes Jahr ist wichtig; jede Entscheidung ist wichtig.

In den EU-Wahlkampf in Österreich hat das Klimathema inzwischen Eingang gefunden; die Analyse des bisherigen Abstimmungsverhaltens Österreichischer Abgeordneter im EU Parlament durch das Climate Action Network zeigt allerdings ein erschreckendes Bild. Drei der fünf analysierten österreichischen Parteien haben öfter gegen als für Klima- und Umweltgesetze agiert, eine sogar in nahezu neun von zehn Fällen. Auch in Österreich stehen konkrete, wirksame Maßnahmen weiterhin aus. Was als ökologische Maßnahmen in der Steuerreform 2019 angepriesen wird, wird keinen nennenswerten Beitrag zur CO₂-Reduktion leisten.

Und so kann aus wissenschaftlicher Sicht nur nochmals bestätigt werden: Die Anliegen der jungen Menschen sind berechtigt. Österreich ist nach wie vor nicht auf Kurs zur Erfüllung seiner Verpflichtungen aus dem Pariser Klimaabkommen. Die Scientists for Future werden die jungen Menschen weiterhin bei ihrem Bemühen unterstützen, wissenschaftlich untermauerte Forderungen zu formulieren und einzufordern.

Weitere Infos unter:

<https://www.fridaysforfuture.at/>

<https://www.fridaysforfuture.at/parentsforfuture>

<https://parentsforfuture.de/>

<https://www.ccca.ac.at/de/netzwerkaktivitaeten/scientists-for-future/>

Klimakampagne seit einer Woche im ganzen Land: In der ersten Etappe bis Sommerbeginn bereits 240 Veranstaltungen

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung der Gegenwart. Oberösterreichs Klimaschutzressort startete daher erstmals die landesweite und mehrjährige Kampagne für den Klimaschutz - „Heute für morgen – Klimaschutz jetzt!“. Ziel der Kampagne ist es, 2019 zum Jahr des Klimaschutzes in Oberösterreich zu machen. In einer ersten Phase sind bereits 240 Veranstaltungen geplant.

Die Ziele der Kampagne sind:

- Begeistern für einen klimaschonenden Lebensstil
- Schaffen einer breiten landesweiten Klimaschutzbewegung
- Druck aufbauen für die notwendigen politischen Maßnahmen

Insgesamt werden 30 „Heute für morgen – Klimaschutz jetzt!“ - Aktionsgemeinden aus ganz Oberösterreich teilnehmen und während des gesamten Jahres intensiv vom Klimabündnis OÖ begleitet und betreut. Das Herzstück von „Heute für morgen – Klimaschutz jetzt!“ wird die Climate Star preisgekrönte FREUNDE DER ERDE-Sammelpassaktion sein. Ziel ist es, im Projektzeitraum mindestens 30 Gemeinden in ganz Oberösterreich einzubinden. Die teilnehmenden Gemeinden werden zu aktiven Partner/innen und im Rahmen dessen - in Unterstützung mit dem Klimabündnis OÖ – möglichst viele Schwerpunkte wie z.B. Don Camillo & Peppone oder die FREUNDE DER ERDE-Sammelpassaktion durchführen.

Infos unter: www.klimaschutzjetzt.at